bahn Serie I und II und die Prioritäts-Obligationen dieser Bahn Serie I und II zur Rückzahlung vom 2. Juli d. J. ab gekündigt worden sind, ist die Frage aufgeworfen, ob eine solche allgemeine Kündigung auch bei den Prioritäts-Obligationen Serie III der gedachten Bahn würde erfolgen können. Die rechtliche Zulässigkeit einer solchen Maßnahme ist, wie wir hören, nicht zu bezweifeln. In §. 4 Absatz 1 des dritten Statutennachtrags der Niederschlesisch-Märkisch-Eisenbahn von 1847 ist zwar bestimmt, daß die jährliche Amortisation der Prioritäts-Obligationen Serie III nicht vor Vollendung der fortlaufenden Amortisation der Stammactien beginnen soll, letztere aber dürfte bis zum Jahre 1904 dauern. Dagegen ist im zweiten Absatz desselben der Gesellschaft vom 1. Juli 1850 ab ausdrücklich das Recht vorbehalten, auch vor Ablauf des vorbezeichneten Zeitpunctes sämmtliche Prioritäts-Obligationen Serie III mit dreimonatlicher Frist durch öffentliche Bekanntmachung zu kündigen und durch Zahlung des Nennwerthes einzulösen. Hiernach wird es nur darauf ankommen, welchen Zeitpunct die für eine solche Kündigung zuständigen Instanzen als dazu angemessen erachten.

☆ Auf Grund der Thatsache, daß der vom Reiche erhobene Zollzoll auf Petroleumfässer lediglich dem Auslande zum Vortheile gereicht und das Deutsche Reich jährlich um große Summen schädigt, beantragt die Handelskammer für Aachen wiederholt die Aufhebung dieses Zolls und falls die Reichsregierung darauf nicht eingehe, den Wegfall der Steuervergütung, die lediglich dem Auslande zufließe.

*— **Die deutschen Retorsionszölle und der russische Getreidehandel.** Die seitens Deutschlands angeblich beabsichtigten neuen Kampfzölle gegen Rußland werden in letzterem Lande offenbar sehr ernst genommen, denn man beginnt dort bereits Vorkehrungen zu treffen, um die Wirkung der eventuellen deutschen Zollmaßregeln einigermaßen abzuschwächen. So wird aus russischen Geschäftskreisen geschrieben, daß eben wegen der in Aussicht genommenen Erhöhung der deutschen Getreidezölle in der letzten Zeit colossale Getreidemengen, welche ursprünglich für Odessa bestimmt waren, nach Deutschland dirigirt wurden, um dieselben noch den alten Zollsatz verzollen zu lassen, aber sie, wenn inzwischen die Absichten Deutschlands eine Aenderung erfahren sollten, via Königsberg transito verladen zu lassen. Eine Zeit lang hat man auch in Rußland über Regenmangel geklagt, im Laufe dieser Woche sind indeß in vielen Districten Regen niedergegangen, welche den Saatenstand in Rußland erheblich gebessert haben.

*— **G. A. Wauß & Co., Commandit-Gesellschaft, Berlin.** Die „Mitteldeutsche Creditbank" in Berlin und die Firma Becker & Co. in Leipzig haben sich bei der Firma G. A. Wauß, welche neben einem Beton-Baugeschäft die Ausbeutung des Monierschen Patentes (Constructionen von Eisengerippe mit Cementumhüllung) für Deutschland und Oesterreich-Ungarn betreibt, mit Commandit-Einlagen betheiligt, die Mitteldeutsche Creditbank mit 500 000 ℳ (für sich selbst mit 250 000 ℳ, für einige nähere Freunde mit 250 000 ℳ), die Herren Becker & Co. mit 300 000 ℳ. Persönlich haftender Gesellschafter ist der Ingenieur Herr G. Wauß; außerdem ist Herr Regierungsbaumeister Max Koenen, bisher Ingenieur am Reichstagsbau, als Vorstand des technischen Bureaus und Stellvertreter des Herrn Wauß für das Unternehmen gewonnen worden. Für den Fall, daß, wie die Betheiligten erwarten, das Unternehmen eine größere Ausdehnung erfahren und im Laufe der Zeit neues Capital erfordern sollte, ist die Bildung einer Actiengesellschaft vertragsmäßig vorgesehen.

□ **Magdeburger Versicherungs-Gesellschaft gegen Hagel- und begleitenden Wetterschaden.** Der „Reichsanzeiger" bringt soeben die überraschende Anzeige, daß der bisherige General-Agent in Kassel, Herr Jäche, zum stellvertretenden Director ernannt sei; überraschend nennen wir sie, weil eine so kleine Gesellschaft weder einen zweiten Director braucht, noch die Mittel zu dessen Besoldung besitzt, und weil ihre leitenden Kreise dies selbst sehr wohl wissen. Der im Februar 1888 abgehaltenen General-Versammlung wurde nämlich ein Geschäftsbericht vorgelegt, in welchem es wörtlich heißt: „Die Verwaltungskosten haben wir für die Folge dadurch ermäßigt, daß wir den stellvertretenden Director Mülle zu Ende dieses Jahres als entbehrlich entließen und im Einverständniß mit der Direction bis auf Weiteres einen Nachfolger für denselben nicht anstellten." Was soll das nun heißen, daß ein zweiter Director im Februar vor aller Welt als „entbehrlich" bezeichnet und im Mai, nach 3 Monaten, bereits ein solcher neu angestellt wird? Die Sparsamkeit hat in der That nicht lange gedauert, und doch kann die Gesellschaft eine so unverhältnißmäßige Belastung mit Unkosten aller Art, wie sie dieser trag, auf die Dauer nicht aushalten. Die ganze Prämie betrug 1887 (ohne Strafprämie) ca. 81 000 ℳ und an Verwaltungskosten, Zinsen, nebst Abschreibungen sind noch mehr, nämlich 85 000 ℳ verausgabt. Um Schäden zahlen zu können, mußte die Gesellschaft Nachschuß, ferner einen Beitrag zum Reservefonds und über 8000 ℳ Strafprämie von solchen Mitgliedern erheben, welche, mit der Gesellschaft unzufrieden, nicht länger bei ihr bleiben wollten. Eine Gesellschaft, deren Prämie vollständig von Gehältern ꝛc. verschlungen wird, hat doch für den Landwirth keinen Nutzen, und um wenigstens den guten Willen zu zeigen, wurde der eine Director entlassen. Die Gesellschaft ist eine der kleinsten, die wir haben, und ein Generalagent würde vollständig genügen, um die wenigen Arbeiten zu besorgen; trotzdem belastet sie sich mit dem weitläufigen und kostspieligen Apparate, welcher bei einer ehemals größeren Gesellschaft angemessen sein mag. Es freut uns übrigens, daß wir mit dieser Anschauung nicht allein stehen, sondern daß ein Versicherungs-Fachblatt diese Anstellung unumwunden als schweren Mißgriff bezeichnet, den sich die Mitglieder nicht gefallen lassen sollten. Bei den täglichen Geschäftsergebnissen und der großen Schuldenlast, so schreibt es, müsse die Gesellschaft mit einem Director auskommen. Es wäre sehr zu wünschen, wenn alle verschuldeten kleinen Gesellschaften — deren wir außerdem bekanntlich nur noch drei haben, die Preußische, die Allgemeine Deutsche und die Deutsche Frost-, Hagel- und Rostversicherung — diese Worte recht beherzigten. Statt dessen hat die Allgemeine Deutsche ihren ersten Director mit 12 000 ℳ, den zweiten mit 6000 ℳ angestellt und einen dritten, den sie Controlirendes Mitglied nennt, ebenfalls mit 6000 ℳ. Am besten wäre es, aus diesen vier Gesellschaften eine einzige zu machen, aber das hintertreiben die Directoren sicherlich.

⊙ **Aus Nassau,** 31. Mai. Auf der Lorcher Conferenz des Preußischen Staatsbahn-Wagenverkehrs, welche auch von einer Anzahl deutscher Privatbahn-Verwaltungen besucht war, wurde nach Erledigung der Tagesordnung, wie in Ergänzung der gestrigen telegraphischen Notiz bemerkt sei, definitiv beschlossen, die Winterconferenz auf den 20. November d. J. nach Berlin einzuberufen. Es geschah dies mit Rücksicht auf die Generalconferenz der Eisenbahnen, die voraussichtlich auch in der zweiten Hälfte des November in Berlin tagen wird.

*— **Siegerländer Spiegeleisen.** Der „Verein für den Verkauf von Siegerländer Spiegeleisen" theilt der „K. Z." mit, daß die kürzlich erwähnte Frankfurter Eisenhandlung, welche 7000 t Siegerländer Stahl- und Puddeleisen zum Preise von 47 ℳ ab Hütte, lieferbar Juli-December, angeboten hat, im Siegerlande über kein Roheisen zu verfügen hat, also Leerverkäufe zu machen beabsichtigt; dieselbe scheint also auf einen Preisrückgang von Eisen bis Ende dieses Jahres zu rechnen, wenn bemüht zu hin, einen solchen herbeizuführen.

*— **Bergbau-Actien-Gesellschaft „Borussia".** Die Unterbilanz, welche bereits im Jahre 1886 von 201 953 ℳ auf 378 227 ℳ gestiegen ist, hat sich im letztverflossenen Jahre noch weiter erhöht. Unter solchen Verhältnissen ist selbstverständlich an eine Dividende für die Actionaire nicht zu denken.

Braunschweig, 31. Mai. Die Generalversammlung der Halberstadt-Blankenburger Bahn genehmigte die vorgeschlagene Dividende, sowie die Aufnahme einer 4procentigen Anleihe von 500 000 ℳ zur Deckung der Mehrkosten der Harzbahn, sowie für Betriebsmittel.

☆ Schon öfters ist darauf hingewiesen, wie wenig genau es die Agrarier mit der Wahrheit nehmen, wenn es gilt, ihre Beschwerden zu begründen. Kürzlich hat nun die Pommersche Gewerbekammer die Behauptung aufgestellt, die von Jahr zu Jahr gesteigerte Masseneinfuhr von ausländischen Producten aller Art habe auf Empfindlichste auf die Preise gedrückt und im October 1887 einen Preisstand des Getreides herbeigeführt, wie er wahrscheinlich nur in einzelnen Jahren des Jahrhunderts niedriger gewesen sei. Nun sind aber, wie die Vorsteher der Stettiner Kaufmannschaft nachweisen, die Stettiner Durchschnittspreise im October 1887 für Weizen 153,10 ℳ, für Roggen 109,43 ℳ gewesen — Preise, die bei Weizen in 17 von 59 Jahren und bei Roggen sogar in 34 von 75 Jahren nicht erreicht sind. Aus diesem Grunde entspricht der Durchschnitt der Martinimarktpreise für Weizen in 32 von 59 Jahren mit 153,10 ℳ genau dem Stettiner Octoberpreise von 1887 und ebenso ist der Durchschnittspreis für Roggen in 48 von 75 Jahren mit 110,25 ℳ nur um Weniges höher als der Octoberpreis für Roggen 1887. Und da behaupten die Agrarier, daß der Octoberpreis nur in einzelnen Jahren des 19. Jahrhunderts niedriger gewesen sei.

□ **München,** 31. Mai. Die Aufhebung der bayerischen Notenbank. Verschiedene Preß-Organe Bayerns polemisiren ziemlich lebhaft gegen den Gedanken einer Aufhebung der bayerischen Notenbank nach Ablauf des Jahres 1890, welche Aufhebung auf Grund des Reichsgesetzes durch Kündigung des Privilegs durch den Bundesrath möglich ist. Es wird in der Polemik gegen diese Maßregel, über deren Ergreifung in maßgebenden Blättern nichts von Belang vorliegt, der §. 44 des Bankgesetzes angezogen, nach welchem von Seite des Bundesrathes eine Kündigung nur zum Zwecke weiterer einheitlicher Regelung des Notenbankwesens eintreten kann aber wenn eine Notenbank den Anordnungen des Bankgesetzes zuwiderhandelt. Es wird nun betont, daß der bayerischen Notenbank nichts zur Last gelegt werden kann, was eine Kündigung des Privilegs nöthig macht, außer wenn vom Reich die völlige Centralisirung des Notenbankwesens i. e. die Gründung einer Reichsnotenbank beabsichtigt sei, welche für Bayern unabweisbare politische und finanzielle Folgen haben müßte. Von autoritativer Seite werde ich nun ermächtigt, zu erklären, daß thatsächlich der bayerischen Notenbank zur Zeit keine Veranlassung vorliegt, um publicistisch so kräftig vorzugehen, wie es in den letzten Tagen in bayerischen Blättern geschehen ist.

Wien, 30. Mai. Die Verwaltung der Staatsbahn erklärte in heutiger Generalversammlung, die Zollpolitik Deutschlands und der russischen Zollerhöhung verhindere den wünschenswerthen Aufschwung, doch setze die Verwaltung große Hoffnungen auf die endliche Verbindung der europäischen Türkei mit Westeuropa. — In der heutigen äußerst stürmischen Generalversammlung der neuen Wiener Tramway-Gesellschaft kündigte eine Gruppe von Actionairen an, die strafgerichtliche Anzeige machen zu wollen.

WTB. **Wien,** 31. Mai. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht das Finanzgesetz pro 1888.

*— **Oesterreichische Creditanstalt.** In der letzten Zeit hat die Börsen-Speculation sich mit der Aktie der Oesterreichischen Creditanstalt etwas mehr beschäftigt, infolge dessen der Coursstand derselben eine nicht unwesentliche Aufbesserung erfahren hat. In Berlin soll sich unter Theilnahme mehrerer großer Bankiers ein Hausse-Consortium für Creditactien gebildet haben, welches seine Operationen auf die in der That günstigen Aussichten der Actionaire des Instituts stützt. Erwägt man, daß die Creditanstalt seit ihrem letzten Jahresabschlusse infolge der namhaften Coursbesserungen, insbesondere der Tabak- und Oden-Fünfkirchener-Actie, beträchtliche Effectengewinne erzielt hat und daß von dem Gewinn der in diesem Jahre seitens der Rothschild-Gruppe bisher auf den Markt gebrachten ca. 80 Millionen Gulden Renten ein ansehnlicher Theil auf die Bank entfällt, daß derselben ferner noch aus dem Vorjahre der Rest aus der Begebung der 48 Millionen März-Rente und der Nordbahn-Prioritäten zur Verfügung steht, so begreift man das andauernde Faible der internationalen Speculation für Creditactien. Gestern sprach man überdies auch noch von dem erfolgten Verkaufe der Bercsi'schen Fabrikstabliissement unter für die Creditanstalt möglichst günstigen Bedingungen. In unterrichteten Kreisen taxirt man den zu erwartenden Mehrgewinn der Bank für das erste Semester des laufenden Jahres auf annähernd eine Million Gulden.

*— **Die Maisspeculation.** Das Consortium, welches den Corner in Mais auf dem Wiener und Pesther Markte veranstaltet, hat in letzter Zeit noch weitere Quantitäten Mais, welche gekündigt wurden, übernommen. Die von dem Consortium bisher effectiv übernommene Menge Mais beträgt zwischen 900 000 und 1 Mill. Metr.-Centner. Auf dem Wiener Platze ist die Einlagerung von neuen Maislaburgen nicht mehr möglich, und es heißt, daß zum Mai-Juni-Termin hier auch keine Lieferungen mehr zu machen sind. Dagegen sind in Pest noch größere Engagements abzuwickeln. Von Wichtigkeit für die Gestaltung des Maispreises in der nächsten Zeit ist auch die Frage, ob rechtzeitig ein ausgiebiger Regen kommt, dessen die Maisfaaten bedürfen.

*— **Gotthardbahn.** Der telegraphischen Meldung über die Sitzung des Verwaltungsrathes vom 28. d. M. trägt die „Fr. Ztg." aus den von Bayern eingehenden Einzelheiten noch nach, daß für die Dauer des Baues des zweiten Geleises einige Beschäftigungslinien gewährt und im Hinblicke auf die erzielten Ergebnisse des Betriebes pro 1887 30 000 Frcs. für Gratifikationen bestimmt wurden. Die jungen Actien nehmen bestimmt vom 1. Januar 1891 ab an der Dividende Theil, Facultative Vollzahlung mit einem Aufgelde war zwar ursprünglich ins Auge gefaßt, doch wurde schließlich vorgezogen, die Vollzahlung und damit den Anteil am Betriebsgewinn definitiv auf den 1. Januar 1891 festzusetzen.

*— **Die Gotthardbahn** erzielte an Brutto-Einnahmen 11 853 082 Frcs., die Ausgaben betragen 5 527 944 Frcs., und der Ueberschuß 6 325 189 Frcs., dazu Vortrag, Zinsen, Zuschuß vom Erneuerungsfonds, zusammen 7 271 196 Frcs. Davon ab Pensionen 29 337 Frcs., Zinsen 3 786 560 Frcs., Tilgung 215 200 Frcs., Baufonds 184 509 Frcs., Reserve- und Erneuerungsfonds 983 004 Frcs., bleiben netto 2 172 556 Frcs., wovon zur Dividende 5 Proc. verwendet und 472 556 Frcs. vorgetragen werden sollen. Der Bewegung, in der Generalversammlung mehr als 5 Proc. Dividende durchzusetzen, wollte sich in dem Vortrag von 472 556 Frcs. allerdings die Mittel finden würden, soll die Wiener Firma Reitzes vollständig fern stehen.

*— **Internationale Ausstellung in Paris.** Wie die „Times" mittheilt, hat auch die chinesische Regierung es abgelehnt, sich an der Pariser Ausstellung von 1889 zu beteiligen.

*— **Schienenlieferung für die belgische Regierung.** Man telegraphirt der „N. Fr. P." aus Brüssel: „Der diesjährige französische Gesandte machte officiöse, aber ernste Vorstellungen dem Cabinets-Chef Beernaert auf die Nachricht, daß die Regierung einer französischen Gesellschaft, die für den niedrigsten Preis 2000 t Schienen submittirt hatte, schließlich die Lieferung nicht zuwenden wollte. Beernaert erklärte, sofern dieses geschähe, würden seine Regierung und die französischen Eisenbahn-Compagnien systematisch die zahlreichen und einflußreichen, an der belgischen Grenze bestehenden metallurgischen Unternehmungen von Lieferungen ausschließen. Beernaert erklärte, er werde die Angelegenheit untersuchen und sich mit dem betreffenden Fachminister ins Einvernehmen setzen."

*— **The Hudson Bay Company** hat beschlossen, für 1887 keine Dividende zu vertheilen. Für 1886 sind vertheilt worden 17 s. pro 1885 15 s, pro 1884 Nichts, pro 1883 22 s pro Actie.

*— **Sumatra-Tabake.** An die Meldung von dem starken Zugange, namentlich holländischer und deutscher Einwanderer, nach dem an der Westküste von Sumatra gelegenen Sultanate von Deli knüpft das „Bulletin du Marché commercial" die Empfehlung an Vertreter großer Tabak- und Cigarrenhäuser, in Medan, dem Sitze der Residentschaft von Deli, einen mehrmonatlichen Aufenthalt zu nehmen, um dort, sei es ständige Niederlassungen zu gründen, sei es gut situirte Plantagen zu erwerben. Das Klima jener Gegend betrge während der Erntezeit keinerlei Gefahren in sich, und die lobenswerthen Preise des Deli-Tabaks auf den europäischen Märkten, der ein vorzügliches Deckblatt für seine Cigarren jedem Ursprungs liefere, eröffne für solche Niederlassungen ein höchst lucratives Arbeitsfeld. Beweis dessen, daß unter den auf Deli bereits angesiedelten europäischen Pflanzern die Deli-Compagnie von Amsterdam im letzten Geschäftsjahre eine Dividende von 114 Proc. vertheilt haben soll.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Handelsregister.

Am 30. Mai eingetragen:

Die hiesigen Firmen Louis Melzer, Emil Fuchs, Müller & Eismann, Julius Kießling, W. Becker und Rödder & Steiniger sind gelöscht worden. — Der Uebergang der hiesigen Firma Carl Friedr. Staats Nachf. auf Frau Emilie Bertha Mathilde verw. Schumann geb. Gebauer hier und Herr Julius Gustav Schumann als Procurist der Firma. — Daß der Inhaber der hiesigen Firma M. Luckhardt Nachf. künftig Otto Klingmüller (M. Luckhardt Nachf.) firmirt.

Handelsgerichtssachen

im Königreich Sachsen.

Eingetragen die Firma:

Bernhard Walter in Dresden. Inh. Herr E. B. Walter das. — Réunion internationale Ernst Gärtner dal. Inh. Herr E. E. Gärtner dal. — Göckwitz & Schmiedel in Sehma. Inh. Herren F. R. Göckwitz und O. F. Schmiedel dal.

Veränderungen:

Herr H. F. Buschel jun. in Bautzen ist infolge Ablebens aus der dortigen Firma F. Buschel jun. ausgeschieden und sind Frau J. Ch. A. verw. Buschel und A. Kl. Fanny Buschel dal. Inh. der Firma.

Erloschen die Firmen:

L. L. Günther in Mugschen. — J. H. Sachse, Nachfolger in Klingenberg.

Submissionen im Juni.

8. Gohlis, Gemeinderath, Jalousie;
8. Gohlis, Gemeinderath, eisernes Thor;
10. Leipzig, Amtsgericht, Brennmaterial.

Einnahme-Ausweise.

*— **Oesterreichisch-Ungarische Staatsbahn.** Vom 19. bis 25. Mai 610 486 fl. (+ 14 317 fl.), seit 1. Januar 12 569 663 fl. (+ 619 112).

*— **Oesterreichische Südbahn.** Vom 21. bis 27. Mai 794 686 fl. (+ 46 309 fl.), seit 1. Januar 14 368 000 fl. (+ 467 969 fl.).

L. **Hallesche Straßenbahn,** Actiengesellschaft. Die Einnahmen im Mai betragen 17,048 ℳ (gegen Mai 1887 + 782 ℳ); bis Ende Mai wurden vereinnahmt 63 233 ℳ (+ 1767 ℳ).

Zahlungs-Einstellungen.

Firma	Wohnort	Amtsgericht	Forderungen Thlr.	Zahlungen a Thlr.	Gesch. Firma Nichtkaufm.	Zahlungs-Termin
R. H. Kramer, Wirkerfabr. (Nachlaß)	Apolda	Apolda	25,5	25,0	21,6	18,7
R. O. Wenzel, Kaufmann	Chemnitz	Chemnitz	6,5	27,6	15,6	18,7
R. O. Schmidt, Kaufmann	Chemnitz	Chemnitz	28,5	27,6	21,6	18,7
O. Zarnikow, Kaufm., in Firma Emil Jacobs Nachf.	Elbing	Elbing	28,5	7,7	29,6	18,7
Hermann Hennigen, Kaufmann	Gerbauen	Gerbauen	26,4	9,7	19,6	18,7
W. Hamecher, Tischlermeister	Zwischhöne	Halle a. S.	28,5	1,8	27,6	6,6
H. W. Hermann, Seifenfabrikant, Inhaber (Nachl.)	Nordhausen	Nordhausen	3,4	10,6	19,4	18,6
Anna V. Hellmuth & Co.	Posen	Posen	26,5	6,8	28,6	18,8
Fr. Ch. Heyell, Handelsmann	Tecern	Tecern	26,5	26,6	21,6	20,7
H. G. E. W. Pabst, in Firma H. W. Pabst, Delamuseur- u. Kunstmanufaktur	Bremen	Bremen	28,5	26,6	27,6	18,7
F. E. Gelbert, Schnittwarenh.	Zeitzschain	Zeitzschain	26,5	26,6	8,7	8,7
F. Kaufmann, Schuhwarenfabrikant	Halle	Halle	26,5	26,6	21,6	11,7
Chr. Friedr. Weber, Glasmalerfabrikant u. Handelsmann	Oberschönweide	Berlin	28,5	22,6	8,7	8,7
M. Grote, Kaufmannswaisenhaus	Kassel	Kassel	28,5	2,7	18,6	8,7
P. W. Richard, Steinbruchbesitzer	Oberschönweide	Oberschönweide	28,5	8,7	27,6	10,7
Franz Gustav, Agent	Mainz	Mainz	28,5	26,6	11,6	6,7
David Gerber, Kaufmann	Kaiserslautern	Kaiserslautern	28,5	8,7	28,6	14,7

Leipziger Börse am 1. Juni.

Die heutige Börse unterschied sich von ihrer unmittelbaren Vorgängerin nur sehr wenig. Auch heute war die Tendenz vorwiegend fest, ohne daß aber der Verkehr es zu lebhafteren Bewegungen oder zu bemerkenswerthen Umsätzen im Allgemeinen zu bringen vermochte. Dieselbe passive Haltung seitens der Speculation und die gleiche Enthaltsamkeit des Capital-Verpublikums, über welche wir schon während der Vortage zu klagen hatten, bildeten auch heute wieder das charakteristische Merkmal des Tages. Eine Ausnahmestellung nahmen heute von den Dividendenpapieren die Actien Lit. B des Buschtiehrader Eisenbahn-Unternehmens ein. In diesem Papiere entwickelte sich eine wirklich lebhafte Thätigkeit, sowohl per Cassa als auch fest und auf Beoprämie per Ultimo. Die gute Meinung für diese Actie erhielt neue Nahrung durch die Kunde, daß die bekannten Fusionsbeschlüsse seitens der österreichischen Regierung nicht genehmigt würden, während andererseits Mittheilungen vorlagen, nach welchen die Betriebsergebnisse auch für den verflossenen Monat auf der Strecke La. B wiederum sehr günstig sein sollen. Auch der Umstand, daß ausgeschlichtet und bis Mitte des Monats Juni der Dividendenschein pro 1887 sich an den Actien befindet, wurde der Beachtung für werth erachtet. Wenn wir von Reichsanleihe und Consols, die gleichmäßig einige russische Anleihen in bemerkenswerthen Summen aus dem Markte genommen wurden, absehen, so haben wir im Uebrigen nur Beträge von sehr bescheidenem Umfange zu verzeichnen, welche gehandelt worden sind. Von der Berliner Börse lauteten die heutigen Berichte befriedigend, doch vermochten solche eine animirende Wirkung auf die hiesige Geschäftsgestaltung nicht auszuüben.

Von den deutschen Staatspapieren wurden nur Reichsanleihe und Consols in bemerkenswerthen Summen umgesetzt. Sächsische Renten waren wenig in Frage und hatten deshalb nur schwaches Geschäft; 4procentige Sachsen fehlten in großen Stücken. Mehrfache Umsätze fanden statt in 3½ procent. Pfandbriefen der Creditanstalt, die 10 ℳ gewannen; begehrt, aber festend waren 3½ procent. Anleihe der Communalbank, verlangt waren ferner 3½ procent. Landwerthe, fest waren Chemnitzer und Dresdner Stadtanleihen, während 3½ procent. Leipziger offerirt wurden.

Auf dem Eisenbahnactienmarkte stellten, wie bereits erwähnt, Buschtiehrader B eine hervorragende Rolle, dieselben sind in beträchtlichen Summen gehandelt worden, und zwar sowohl per Cassa und Ultimo zu gestriger Notiz wie auch per Ultimo auf Beoprämie zu 108,25 oder 1,25. Buschtiehrader A bedangen 0,10 Proc. mehr als gestern, Kaschau-Oderberger wurden 1 Proc. über letzte Notiz nicht abgegeben, Böhmische Nordbahn und Graz-Köflacher stellten sich etwas höher, während Mainzer 0,25 niedriger angeboten blieben. Mecklenburger (cfr. die Notiz an anderer Stelle) wurden exclusive Coupon zu 149,10 gehandelt. Galizier fest, desgleichen Altenburger-Zeitzer, Saalbahn- und Weimar-Gerase Stammprioritäten, letztere beiden höher.

Die Bankactien kamen nur wenig zur Geltung. Zu erwähnen sind Leipziger Credit, Darmstädter Bank (+ 0,25), Deutsche Bank (+ 0,40), Gerase Bank (+ 0,25), Oesterreichische Credit (+ 0,75), Chemnitzer Bankverein, Zwickauer Bank und Leipziger Disconto (— 0,50).

Die Industriepapiere bildeten heute mehrfach die Objecte einer etwas kauflustigeren Stimmung. Sehr beliebt waren wieder Stöhr, die 2,25 Proc. fingen, ferner Sollbrig (+ 0,50), Chemnitzer Spinner (+ 5 ℳ), Cröllwitzer (+ 0,75), Kette (+ 0,60), Gummiwaaren (+ 0,50), Hartmann (+ 0,50), Glauzig, Deutsche Wollgarn, Wernshausen, Zimmermann, Deutsche Werkzeug und Bergwerksactien, letztere beiden höher.

Von den Kohlenactien begegneten guter Frage Meuselwitzer Vereinsglück Prioritätsactien (+ 5 ℳ), Oelsnitzer Kohle und Zwickauer Vereinsglück (+ 5 ℳ), Brückenberg Bergwerksactien (— 2 ℳ) ziemlich lebhaft.

Auf dem Prioritätenmarkte war das Geschäft bei wenig veränderten Coursen still. Ausländische Staatsfonds fest, im Ganzen aber wenig belebt. Gehandelt wurden Russen von 1880, Ungarische Goldrente, Italiener und Rumänier, die sämmtlich im Preise anzogen.

Wechsel fest und ziemlich belebt. Begehrt waren namentlich Holland, das schließlich noch gesucht blieb, Belgien und Italien, die beide gehandelt wurden; Madrid hob sich um 5 ℳ. Ferner ging Paris in kurzer Sicht um, Wien kurz etwas höher, London in beiden Sichten fest, aber nur in mäßigem Verkehr.

Von Sorten kamen 20-Francsstücke und Ducaten, sowie österreichische Noten (+ 10 ℳ) und Rubelnoten (— 50 ℳ) in mäßigen Beträgen in Handel.

Börsen- und Handelsberichte.

Bankausweise. London, 31. Mai.

Totalreserve	12 210 000	Pfd.	420 000	Pfd.
Notenumlauf	24 258 000	Pfd.	28 000	„
Baarvorrath	20 263 000	Pfd.	448 000	„
Portefeuille	19 038 000	Pfd.	229 000	„
Guthaben der Privaten	23 801 000	Pfd.	6 000	„
do. des Staats	6 682 000	Pfd.	248 000	„
Notenreserve	10 708 000	Pfd.	343 000	„
Regierungssicherheit	17 055 000		unverändert.	

Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 39½, gegen 38½ in der Vorwoche. — Clearinghouse-Umsatz 128 Millionen, gegen die entsprechende Woche des Vorjahres weniger 7 Millionen.

Paris, 31. Mai.

Baarvorrath in Gold	1 119 491 000	Mks.	16 475 000	Frcs.
Baarvorrath in Silber	1 213 508 000	Frcs.	3 345 000	„
Portefeuille der Hauptbank und der Filialen	692 519 000	Frcs.	121 301 000	„
Notenumlauf	3 722 630 000	Frcs.	50 154 000	„
Laufr. Rechn. der Privaten	419 289 000	Frcs.	54 492 000	„
Guthaben des Staatsschatzes	257 228 000	Frcs.	15 078 000	„
Gesammt-Vorschüsse	259 715 000	Frcs.	166 000	„
Zins- u. Discont-Erträgnisse	10 102 000	Frcs.	456 000	„

Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 85,70.

Berlin, 31. Mai. Börsenbericht. Die Haltung der auswärtigen Börsen war gestern fest, besonders diejenige der Wiener und deutschen Börsen. Oesterreichische Credit- und andere Bankactien traten in den Vordergrund, während österreichische Bahnen unter Vortritt der Staatsbahnactien matt waren. In Wien konnte sich eine feste Haltung überhaupt erst nach dem Bekanntwerden der Berliner Notirungen entwickeln. Die Creditactien-Hausse wurde in Wien im Straßenverkehr fortgesetzt. In Frankfurt verstimmte vorübergehend der Coursdruck der Montan-Papiere in Berlin. Paris blieb behauptet. In London gewannen 1873er Russen ½ Proc. Obgleich die Contremine es auch heute anfangs nicht an Versuchen fehlen ließ, gegen die beherrschende feste Tendenz Opposition zu machen, zeigte die Mehrzahl der Course abermals Erhöhungen. Das Geschäft konnte sich fast auf allen Gebieten ziemlich lebhaft entwickeln. Während gestern Bankactien vernachlässigt blieben, fanden dieselben heute im Vordergrunde; Credit setzten niedriger ein. Das Scheitern der Spiritusbank wurde kaum besprochen. Die gestrigen Course konnten sich aber nicht lange behaupten, da bald Realisationslust auftrat. Auch in deutschen Bahnen fanden große Umsätze in fast ununterbrochen steigenden Notirungen statt, besonders Mecklenburger fanden gute Aufnahme. Oesterreichische Bahnen schwach behauptet, aber sehr still; Franzosen nachgebend. Von Schweizerbahnen wurden Gotthard zu weiter steigenden Coursen lebhaft gehandelt. Warschau-Wiener und Mittelmeer vernachlässigt. Bergwerke konnten sich trotz matter Glasgow-Preise ziemlich behaupten. Russische Werthe langsam abbröckelnd, andere fremde Renten wenig verändert, nur Mexikaner zu höheren Coursen gefragt. Im späteren Verlauf vollzog sich ein ziemlich bedeutender Stimmungswechsel und es trat neuerdings für die Mehrzahl der Bankpapiere und Renten lebhafte Kauflust auf, von welcher vorzugsweise Creditactien und Mexikaner profitirten. Inländische Eisenbahn-Actien holten ihre anfänglichen Coursverluste theilweise wieder ein, während Gotthard-Actien bei sehr umfangreichem Geschäft ihre Steigerung fortsetzten. Oesterreichische Transportwerthe und Bergwerks-Actien fanden auch in der zweiten Börsenhälfte geringe Beachtung. Für russische Werthe erhielt sich feste Grundtendenz. (B. H.)

T. **Frankfurt a. M.,** 31. Mai. Nach Abfertigung des Ultimo verkehrte die Börse heute in günstiger Disposition und die Course konnten theilweise anziehen. Besondere Motive für die vielfach hervortretende Kauflust wurden nicht bekannt, und scheint es daher, daß kräftige Hände bemüht sind, den Markt in guter Laune zu erhalten. Aus den Einzelheiten des Verkehres heben wir die anhaltende Beliebtheit von Creditactien hervor. Die anderen leidenden Werthe waren weniger belebt. Staatsbahnactien drückten heute weiter im Course ab. Von österreichischen Nebenbahnen gewannen Duxer 5 fl. Deutsche Bahnen gefragt und höher. Schweizer Bahnen fingen, besonders Gotthard. Am Rentenmarkt waren Mexikaner bei knappem Material höher auf 84,10. Egyptische Tributanleihe findet fortwährend Nehmer, sonstige sind kleine Stücke in Begehr. Amerikanische Bonds auf New-Yorker Impulse anziehend. Privatdiscont 1¼ Proc. — In der Nachbörse schlossen Creditactien 226¾, Disconto-Commandit 192,90, Staatsbahn 179¾, Galizier 160¾, Lombarden 59¾, Gotthard 130,30.

Berlin, 31. Mai. Anleihenloose. Augsburger 7-fl.-Loose 34,50 Br., Augsburger 7-fl.-Loose 27,00 G., Bareilly 100-Thlr.-Loose von 1870 31,75 bez., Bukarester 20-Frcs.-Loose 41,00 G., Finnländische 10-Thlr.-Loose 51,10 bez., Freiburger 15-Francs-Loose 31,00 G., Kurhessische 40-Thaler-Loose 313,50 bez. G., Mailänder 10-Frcs.-Loose 41,10 bez., Mailänder 15-Frcs.-Loose —,—, Meininger 4-Thlr.-Loose 25,40 bez., Neuchateler 10-Frcs.-Loose 18,60 Br., Oldenburg. 40-Thlr.-Loose 182,70 bez., Pappenheimer 7-fl.-Loose 22,50 Br., Schweizerische 10-Thlr.-Loose 69,50 bez., Türkische 400-Frcs.-Loose 35,40 bez., Venetianer —,—.

Frankfurt a. M., 31. Mai. Egyptische 4procentige unifizirte Obligationen 80,70 bez.

Frankfurt a. M., 31. Mai. Deutsche Verlagsanstalt 236,90 bez., Badische Anilin- u. Sodafabrik 258,50 bez. G., Badische Zucker Wagh. 82,80 G.

Frankfurt a. M., 31. Mai. Nachmittags 5 Uhr 50 Minuten. Effecten-Societät. Creditactien 226¼, Franzosen 179¾, Lombarden 68¾ incl., Galizier —, Egypter 80,40, 4proc. ungarische Goldrente 77,80, Gotthardbahn 130,50, Disconto-Commandit 192,70, Ruhig. — Abendbörse. (Schluß.) Creditactien 226¾, Franzosen 179¾, Lombarden 68¾ cpt., Egypter 80,50, Gotthardbahn 130,50, Disconto-Commandit 192,75, Mecklenburger 150,50, 6proc. consol. Mexikaner 84,60. Still.

Breslau, 31. Mai, Nachmittags. Fest. 5¼ proc. L.-Pfandbriefe 101,00, 4proc. ung. Gold per Ultimo 77,90, 1880er Russen per Ultimo 78,60, 1884er Russen per Ultimo 92,70, Breslauer Discontbank 95,25, Breslauer Wechslerbank 97,00, Schlesischer Bank. 114,25, Creditactien per Ultimo 142,00, Donnersmarck 60,50, Oberschlesische Eisenbahn 82,25, Opp. Cement. 136,00, Giesel Cem. —, Lauerhütte per Ultimo 97,50, Verein. Oeln.